



Abend-

Zeitung.

84.

Sonnabend, am 7. April 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Ed. Hel.].

Der Nothhelfer.

(Fortsetzung.)

Es gibt, laut tausendjähriger Erfahrung, verhängnißvolle Tage, in deren Laufe der Urian sein altes Recht auf Adams Kinder besonders geltend machen, den Wein versäuern, die Suppe versalzen, das Mütchen schadenfroh selbst am Gerchten kühlen darf und der heutige schien sich für die gedachte, stille Familie als ein solcher zu bezeichnen. Kaum hatte Linchen dem Papa zu Liebe die angeflammte Eitelkeit besiegt und die Strafe betreten, als diesen die Gewalt des Schicksals zwang, nach Alexanders Art den Knoten zu zerhauen. Furchtbare Schläge des Küchenbeiles sprengten die verschlossene Pforte und die hereinkommende Tochter erschrak aufs neue, denn der Weg führte sie jetzt den Gang entlang über Splitter des gestürzten Verlieses. Im Stübchen aber fiel derselben vollends das Herz vor die Füße, denn zur Rechten lag der blasse, noch immer schmerzenreiche Patient auf dem Sopha, zur Linken kniete die weinende Mama unter zahllosen in der Sonne blitzenden Scherben, welche sie auslas. Dieselbe hatte eben, während der Papa den Orkus angriff, des Stübchens Kleinod, den angelaufenen, von der Fliegenbrut beschmißten Spiegel gereinigt, als er, wie durch böser Geister Zuthun, plötzlich herabstürzte und in Trümmern zerstäubend, den Boden bedeckte. — Es war der einzige, da während des Krieglaufes ein trunkener Kosak sein Ebenbild im Seitenstücke knutete,

das Herzleid daher bei ihrer Armuth um so herber. Noch schmerzlicher empfand das Töchterchen den Untergang des innigen Vertrauten, der, obgleich stumm und dumm, ihr dennoch Tag für Tag soviel Angenehmes über die beredsamen Augen und die schön gewölbten Augenbrauen, über den Rosenschein der Wangen, den Perlenglanz der Zähne, den vollen Schwanenhals und andere süße Jugendblüthen sagte. Das Weh bezwingend eilte sie jetzt zuerst zum Sopha hin, wo der Papa als Trostprediger laut ward, half dann der Mutter Splitter lesen, schlich endlich in ihr Kammerlein und dachte, während des Ankleidens immer aufs neue erglühend: „Wer war Er wohl? — Wie albern mußte ich ihm erscheinen! Wie undankbar — als Lappenpuppe überdies. Ach! und mein Filzschuh — und der Spiegel! Zwei unerseßliche Verluste.“

Sie kleidete sich nun ohne diesen aufs Gerathes wohl, die Mutter kam und half und klagte, dann aber schlich das Mädchen nach der Küche, sie hob des Ständers Deckel ab, besah sich in dem Wasserspiegel und fand aufathmend, daß er für den Augenblick nothdürftig hinreiche, ja fast so aufrichtig und gerecht als der zerbrochene Liebling sey.

Während dem aber Salome auf dem Heimwege jede Bekannte anrief, um ihr das spakhafte Abenteuer mitzutheilen, Frau Feiling den Nachbarinnen ihren klugen Einfall rühmte und Ernestine, als Huhn im Korbe, zum Texte der heutigen Markt-Gespräche ward, erfuhr auch die Tante Thurmann von ihrem wachsa-